Holzwespen in Neubauten Bielefelds

Von Dr. Zickgraf, Bielefeld

Unter allen Insektenordnungen ist zweifellos die der Hautflügler die interessanteste. Allgemein bekannt sind aber nur die wenigen Arten aus den Familien der Bienen, Faltenwespen und Ameisen, welche in nähere Beziehung zu dem Menschen oder seinem Haushalt treten. Interesse für Arten aus anderen Familien zeigt sich meist nur dann, wenn sie sich dem Menschen auf irgendeine Weise unliebsam bemerkbar machen. So tritt manchmal eine Art aus der Familie der Holzwespen in menschlichen Wohnungen auf, die meist Schrecken erregt, sowohl wegen ihrer absonderlichen Größe und Hornissen-Ähnlichkeit als auch deshalb, weil sie mit starkem Brummton fliegt. Es ist dies die Riesen- oder Fichtenholzwespe (Sirex gigas L.) mit gelbem Hinterleib, beim Männchen mit schwarzer Spitze, beim Weibchen mit langer gelber Bohrerscheide. Das Tier wird bis zu vier Zentimetern lang, doch schwankt die Länge, auch abgesehen davon, daß die Männchen immer kleiner als die Weibchen sind, bedeutend. Es scheint dies von der ungleichen Dauer des Larvenlebens abzuhängen, das unter Umständen drei, vielleicht sogar vier Jahre währen kann. Das Weibchen bohrt in das Holz von Nadelbäumen (vorzugsweise Fichten, niemals Kiefern) bis zu zwei Zentimeter tiefe Höhlungen für je ein Ei. Die auskriechenden Larven leben bohrend im Holz und werden wegen ihrer langen Entwicklungszeit bisweilen durch das Bauholz in Häuser verschleppt. Die Larve verpuppt sich und nach anscheinend sehr kurzer Ruhezeit erscheint das geflügelte Insekt, das sich durch einen teilweise von der Larve schon gebahnten Gang den Weg ins Freie sucht.

Sowohl im Jahre 1908 wie auch 1909 ist es hier vorgekommen, daß die Bewohner neuer Häuser plötzlich durch das Erscheinen dieser ungebetenen Gäste erschreckt wurden. Während aber in einem Fall nur wenige Tiere in einem einzigen Zimmer während

dreier Tage erſchienen, waren es im andern Fall mehrere hundert Exemplare, deren Auftreten in faſt allen Räumen der Wohnung ungefähr vierzehn Tage währte. Beide Male kamen die Tiere durch den Fußboden, wovon die großen runden Bohrlöcher Zeugnis ablegten. In dem einen Fall durchbohrten die Tiere auch den auf dem Fußboden liegenden Teppich. Hier wurden ſie während des Auskriechens aus den Bohrlöchern beobachtet. Merkwürdig iſt noch die Tatſache, daß beim Loslöſen des Schutzbleches, auf dem der Badeofen ſtand, eine große Menge von Rieſenholzweſpen tot gefunden wurde, die zwar durch den Fußboden, aber nicht durch das Eiſenblech hindurchgekommen waren. Es läßt ſich dieſe Tatſache vielleicht für die Entſcheidung der noch nicht völlig geklärten Frage verwerten, ob die Larve oder das fertige Inſekt den Gang vom Puppenlager ins Freie bohrt. — Jedenfalls ſpricht auch hier wieder die Wahrſcheinlichkeit dafür, daß das fertige Inſekt Metall nicht durchbohren kann, während dies von der Larve ganz ſicher nachgewieſen iſt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Zickgraf Alfred

Artikel/Article: Holzwespen in Neubauten Bielefelds 157-158